

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **29 (1975)**

Heft 11: **Offene Bausysteme/Industriebauten = Systèmes constructifs ouverts/Bâtiments industriels = Open building systems/Industrial constructions**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

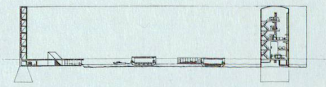
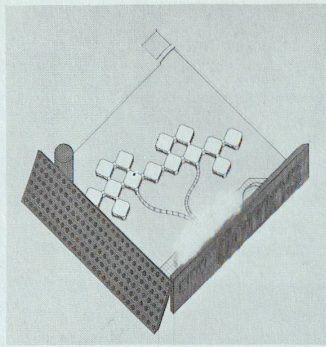
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

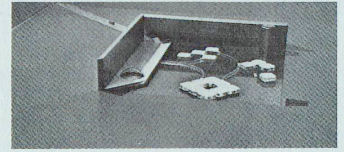
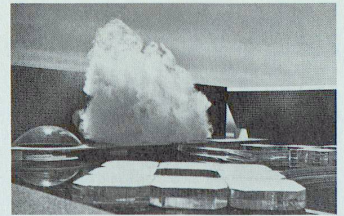
Forum

Sabine Schäfer



Schwimmende Idee

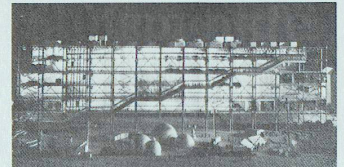
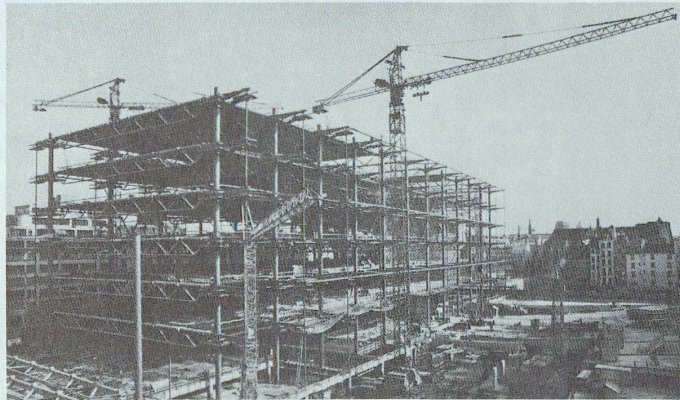
Einen flüssigen Betriebsablauf soll nach der Meinung des Architekten Emilio Ambasz die Anordnung eines Computerzentrums in schwimmenden Pavillons gewährleisten. Angereichert wird das Konzept durch einen gigantischen Sonnenkollektor, der lässig an eine zylinderförmige Energiezentrale angelehnt ist, und eine Schauwand, auf der in immer wechselnder Darstellung die Tätigkeiten im Inneren des Gevierts dokumentiert werden sollen. Wozu die Wolke da ist, konnten wir leider nicht eruieren. Wahrscheinlich soll sie darstellen, daß hier mit Hochdruck gearbeitet wird.



Projekt für ein Zentrum für angewandte Computer-Forschung und Programmierung, Mexico City.

Rohbau fertig

Seit in diesem Sommer auf dem Plateau Beaubourg die Tragstruktur für das neue Kulturzentrum montiert wurde, ist Paris um eine Attraktion reicher. Freunde gigantischer Stahlkonstruktionen tun gut daran, noch in diesem Herbst nach Paris zu pilgern, bevor das Gebilde unter den unvermeidlichen Ausbauten verschwindet. (Design 9/75)

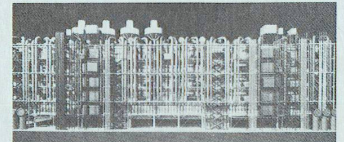
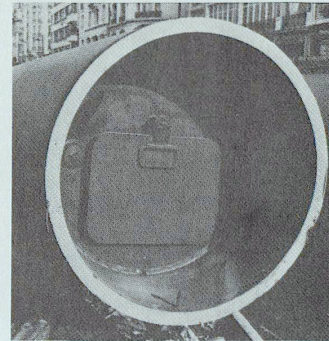
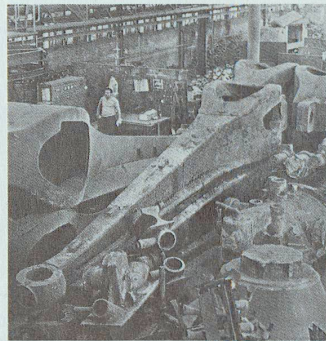
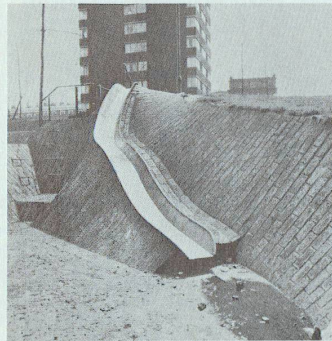


Modellfoto des Projektes der Architekten Piano und Rogers mit Ove Arup und Partnern, Preisträger des internationalen Wettbewerbs 1970.



Ein Stück Welt

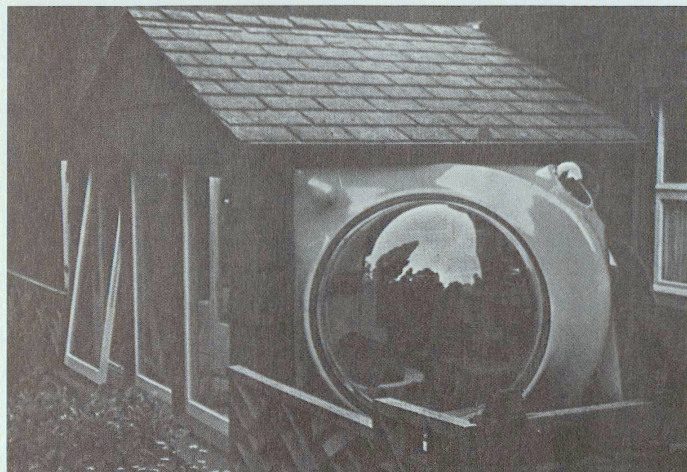
Spielgeräte sind oft als Ersatz für eine nicht vorhandene natürliche Umgebung gedacht. Diese eigenwillige Rutschbahn in Brunel Estate, Paddington, London, hat allerdings so viel eigene Qualität, daß sie für ein Kind, obwohl sie nur ein Spielzeug ist, ein Stück Welt sein kann. (AJ 9.7.75)



Die Tragstruktur, die in 5 Geschossen eine öffentliche Bibliothek, ein Museum für moderne Kunst, ein Designzentrum, Studios, Restaurants, Kinos und Ausstellungsräume aufnehmen soll.

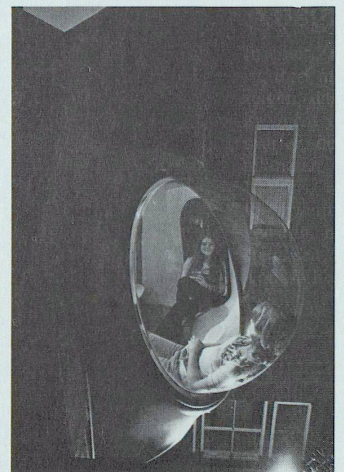
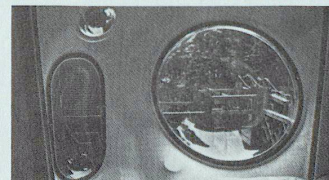


Die Details geben einen Eindruck von den Dimensionen des Baus. Die auskragenden Trägereile wurden bei Krupp, Rheinhausen, hergestellt, da man nur hier in der Lage war, sie innerhalb der im Projekt vorgesehenen Kostenlimits anzufertigen. Die senkrechten Stützen, die mit 85 cm Durchmesser aus drei Stücken von 7 m, 21 m und 23 m zusammengesetzt sind, wurden bei Fumel in Pont-à-Mousson gegossen.



Ameisenauge

Symptomatisch für die Tendenz, alternative Lebensformen mit den Segnungen einer modernen Industrialisation zu verbinden, ist dieser Küchen-Eßplatzanbau der Gruppe Ant Farm (Forum 11/1973). Das Resultat ist anregend für einen Designer heutiger Prägung. Ob allerdings die Anwendung einer so kapitalintensiven Technologie in die Zukunft weist, möchten wir bezweifeln. (Domus 4/75)





Zwei Stützpunkte in der Natur

Abgesehen von ihren konstruktiven und räumlichen Qualitäten zeigen die beiden japanischen Ferienhäuser den gleichen Anstand gegenüber der Natur, der schon den alten japanischen Bauten eigen war.

Ferienhaus in den Bergen von Yachiho

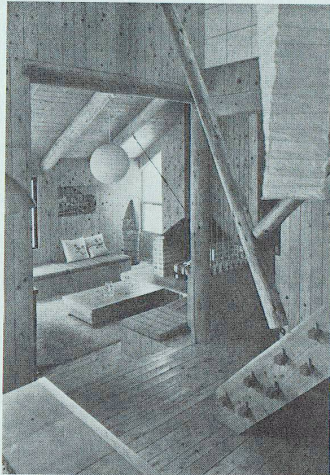
Architekt: Kenji Tanaka.

Japan Architect 9/74.

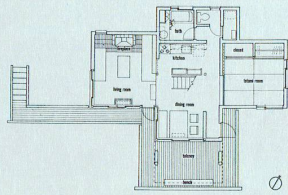
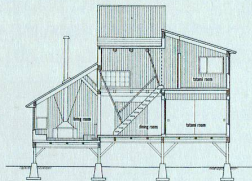
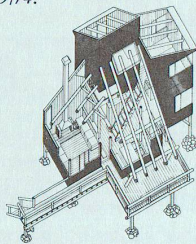
Ferienhaus in den Bergen von Matsuno

Architekt: Rikuo Kitamura.

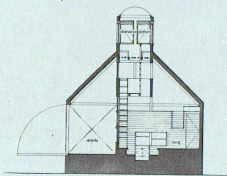
Japan Architect 7/74.



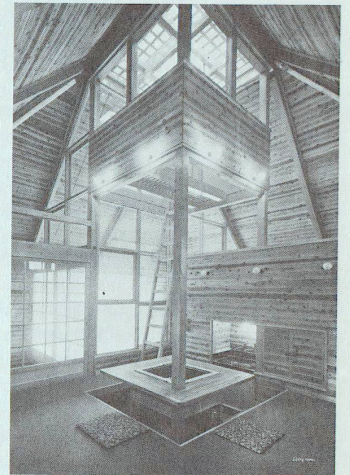
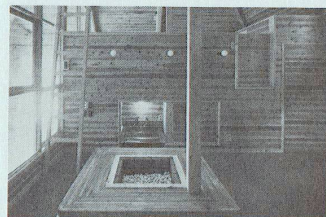
Blick vom EB- in den Wohnraum.



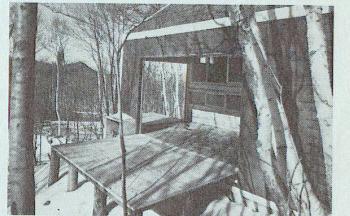
Isometrie, Schnitt, Grundriß.



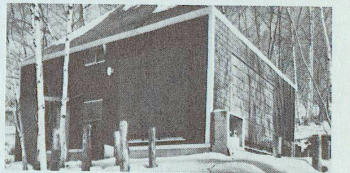
Schnitt, Grundriß.



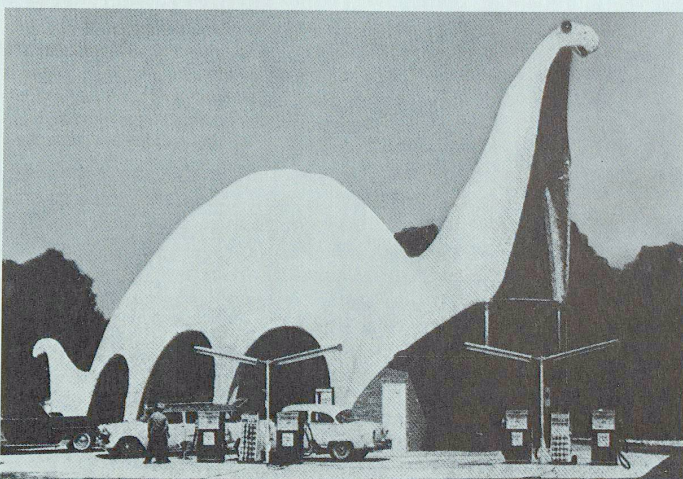
Blick vom Wohnraum mit vertieftem EBplatz gegen die Verandahalle, mit geöffneter Plattform.



Ansicht mit geöffneter ...



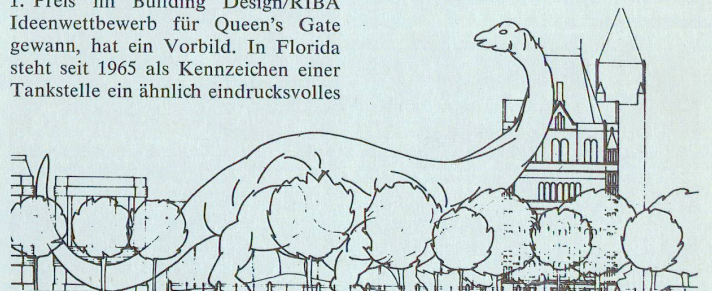
... und geschlossener Plattform.

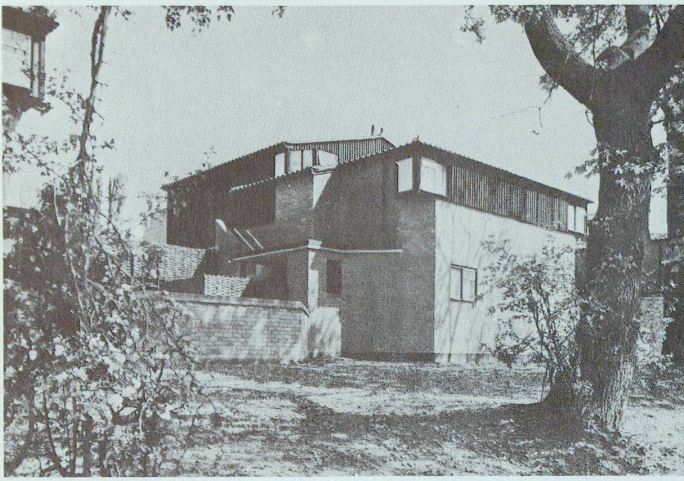


Ausgrabung

In einer Zeit, in der Information alles ist, darf man sich die Gelegenheit, zu zeigen, daß man ebenfalls informiert ist, nicht entgehen lassen. Der Dinosaurier, der zusammen mit dem verpflanzten Pier von Brighton den 1. Preis im Building Design/RIBA Ideenwettbewerb für Queen's Gate gewann, hat ein Vorbild. In Florida steht seit 1965 als Kennzeichen einer Tankstelle ein ähnlich eindrucksvolles

Ungetüm. Es wurde vom Besitzer der Tankstelle und seinem Mechaniker im Selbstbauverfahren aus Spritzbeton auf einem vorgefertigten Stahlgerüst gefertigt. Es ist zwar nicht so perfekt wie das gezeichnete Monstrum, hat aber den Vorzug, bereits zu stehen.



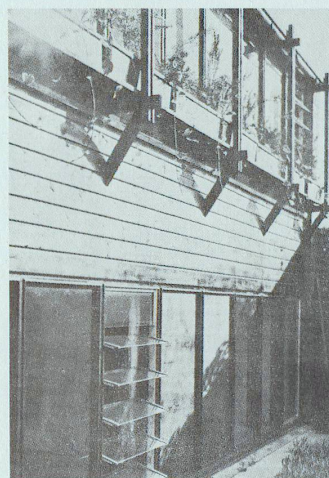
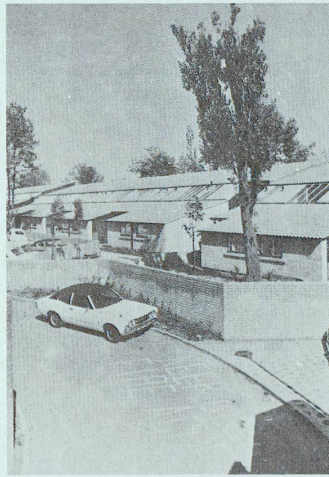
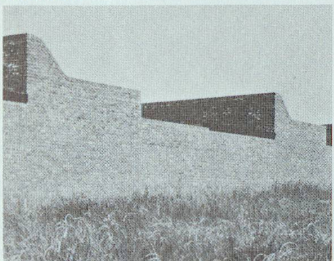


Keine Riba-Preise

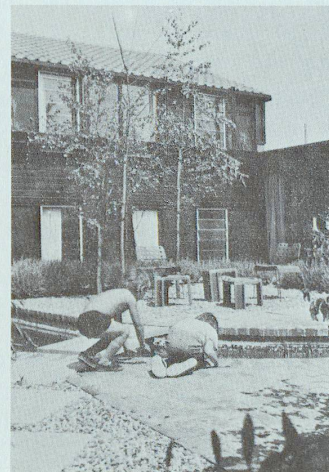
Ursprünglich bestand die Absicht, auf dieser Seite die Gewinner des diesjährigen RIBA Award zu zeigen. Statt der Beispiele einer Erfolgsarchitektur, die sich von der anderer Länder nur wenig unterscheidet, möchten wir diese zwei bescheidenen und unspektakulären Siedlungen zeigen. Sie scheinen uns eher dem zu entsprechen, was einem an der pragmatischen englischen Art zu bauen gefällt.

Außer dem allgemeinen Gefühl, daß man an einem solchen Ort ganz gern wohnen würde, gibt es nur wenig Ansatzpunkte, um ein Rezept für die eigene Praxis daraus abzuleiten. Im Gegensatz zu unserer Art, Konzepte nicht nur zu haben, sondern sie auch durchzusetzen, erscheint hier die Tendenz, die Dinge so zu lassen, wie sie sind. Der Baum steht dort, wo er schon vor dem Bau der Anlage gestanden hat, und die neuerstellte Mauer bekommt dafür einen Knick. Ein Durchgang ist nicht Vorwand, um einen noch umfassenderen Typengrundriß zu entwickeln, sondern Anlaß, um vom Schema abzuweichen. Die Fassaden wirken anheimelnd und munter, wahrscheinlich nur, weil nicht versucht wurde, all die interessanten Einzelercheinungen, wie Fensterbänke, Profile, Halterungen, einer Formidee unterzuordnen.

Man kommt sich etwas merkwürdig vor, so viel Mittelmäßigkeit auf einmal zu preisen. Manch einer wird in den beiden Siedlungen Vorbilder längst bekannter Bauten entdecken. Die Frage ist eigentlich nur, wann wir endlich anfangen, die guten Vorbilder auch wirklich zu übernehmen.



Fassadendetail 2gesch. Typ.

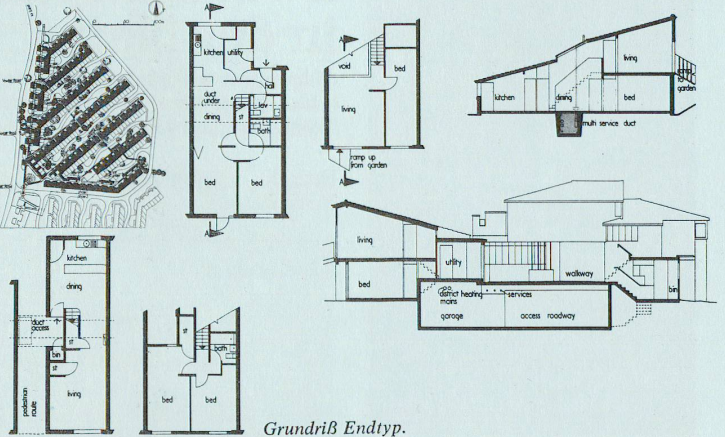


Überbauung Langdon Hills, Basildon

556 Einheiten, Rastermaß 5×9 m. Der spezielle Querschnitt der Grundeinheit reduziert die Beschattung.

Architects' Journal 2 July 1975.

Situation, Grundriß und Schnitt Grundeinheit.

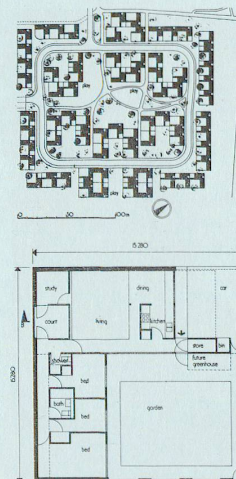
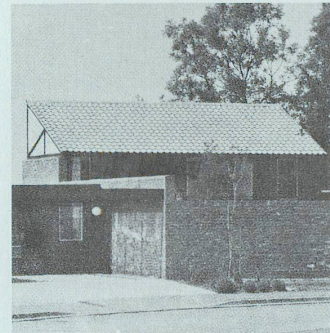


Grundriß Endtyp.

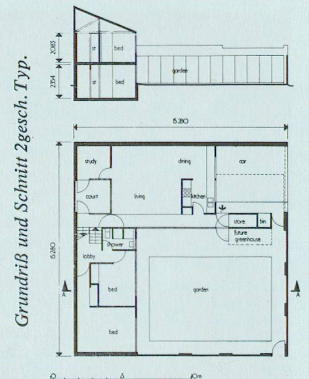
Überbauung Calverton End

Auf 3,2 ha 70 Häuser, Rastermaß 15×15 m, zwei Haustypen, 1geschossig mit 3 Schlafzimmern (101 m²), 2geschossig mit 4 Schlafzimmern in einem halbgescossig versetzten Schlafrakt (125 m²).

Architects' Journal 20 August 1975.



Grundriß und Schnitt 1gesch. Typ.



Grundriß und Schnitt 2gesch. Typ.